

# Jahresbericht für 1999

Wenn viele kleine Leute  
an vielen kleinen Orten  
viele kleine Schritte tun –

dann verwandelt sich  
das Antlitz der Erde.

*Afrikanisches Sprichwort*



## Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Aspach!

Das Jubiläumsjahr 1999 "100 Jahre Naturschutzbund Deutschland e.V." ist bereits wieder Vergangenheit. Auf vielen Veranstaltungen konnte der NABU bundesweit diesen runden Geburtstag mit großem Publikumserfolg feiern. Auch wir Aspacher gedachten mit der Aufstellung der "Lina-Hähnle-Bank" und einer Gedenktafel bei den vier Aspen unserer Gründerin des "Bund für Vogelschutz".

Natürlich haben wir neben den Feierlichkeiten unsere Aufgaben als Naturschutzverband nicht vernachlässigt. Im ersten Halbjahr standen wie immer unsere Biotoppflegearbeiten und Artenschutzmaßnahmen (Amphibien, Vögel, Insekten) im Vordergrund.

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung pflanzten wir im Spätjahr an der Straße nach Röhrach eine Streuobst-Allee mit ca. 70 Hochstamm-Obstbäumen.

Für die Aktion "Landschaft schmeckt" wurde der Faltprospekt "Offene Scheunen" an alle Aspacher Haushalte verteilt. Hier gilt unser Dank der Gemeindeverwaltung Aspach. Bitte berücksichtigen Sie unsere örtlichen Erzeuger bei Ihren Einkäufen.

Exkursionen und Ausflüge sowie Dia- und Filmabende ergänzten im geselligen Teil unser Jahresprogramm.

Mein besonderer Dank gilt allen, die uns bei diesen Aufgaben und Zielen mit Rat und Tat unterstützt haben!

Für das kommende Jahr bitte ich um:

- Ihre Unterstützung bei den Pflegemaßnahmen.
- Ihren Besuch unserer Exkursionen, Ausflüge und Dia-Abende.
- Ihren Besuch unserer Hauptversammlung am Freitag, dem 17. März 2000 um 19.30 Uhr in unserem Vereinsheim am Fautenhau.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Buhl  
- 1. Vorsitzender -



## Kalendarium 1999

Viel Arbeit, aber auch schöne Erlebnisse in kameradschaftlicher Runde und in der schönen Natur brachte uns das letzte Vereinsjahr vor dem Jahrtausendwechsel. Es wurde gleichzeitig als 100.Geburtsjahr des NABU gefeiert und einige Veranstaltungen in diesem Zusammenhang waren 1999 herausragende Ereignisse.

In der folgenden kalendarischen Übersicht finden Sie wieder die Unternehmungen Ihrer NABU-Gruppe Aspach. Viele noch nebenher geleistete Einsätze und Arbeiten einzelner Naturschützer sind hier nicht aufgezählt, diese würden den Rahmen dieses Berichts sprengen.

### Januar 1999:

- .. Gleich zu Beginn des neuen Jahres nahmen auch aus Aspach einige unserer jüngeren Mitarbeiter am mehrtägigen Naturschutzkurs in Radolfzell teil.
- .. Im Rahmen unserer mehrjährigen Landwirtschaftskampagne „Landschaft schmeckt“ trafen wir uns zur zweiten Gesprächsrunde zwischen Bauern, Selbstvermarktern und Naturschützern in unserem Vereinsheim. Grundgedanke ist, die Selbstvermarktung zu fördern und insbesondere die naturnahe Landwirtschaft damit zu unterstützen. Vor allem soll der Verbraucher angesprochen sein, sein Einkaufsverhalten zu überdenken.
- .. Am 8.Januar war in Radio TON eine Stunde lang Gelegenheit geboten, uns und insbesondere unsere NAJU während der Sendung „Wunschmix“ den Hörern vorzustellen.
- .. Das Wetter spielte mit, als eine Gruppe Aspacher Naturschützer die Sternwarte in Welzheim besuchte. Die Monde des Jupiter und die Ringe des Saturn waren faszinierend anzuschauen.
- .. Auch in diesem Jahr fand ein Kameradschaftsabend statt, bei dem aus ökologischen Gründen (Förderung der Schafbeweidung –auch in Naturschutzgebieten-) ein deftiger Hammelbraten gereicht wurde.
- .. Unsere Futterstelle bei der alten Fautenhauhütte wurde bei entsprechender Witterung regelmäßig beschickt. Man konnte dort eine bunte Vogelschar incl. Greife und Waldkauz wunderbar beobachten.
- .. Der Dia-Rückblick unserer NAJU über die Ereignisse des Vorjahres war wieder sehr beeindruckend und erntete seitens der zahlreichen Besucher großen Beifall. Auch vom NAJU-Landesvorstand waren Vertreter erschienen, was uns besonders freute.

### Februar 1999:

- .. Mit über 40 freiwilligen Helfern war unser Biotop-Pflegeeinsatz wieder ein voller Erfolg. An mehreren Stellen in der Gemarkung waren unsere Trupps im Einsatz und haben mit entsprechendem Gerät Hecken zurückgeschnitten. Gute Organisation und fleißige Leute ließen das Werk gelingen. Allen Akteuren nochmals herzlichen Dank.
- .. Ein weiterer Pflegeeinsatz verlangte nochmals Opfer an Zeit und Arbeit. Unter anderem wurde auch das Amphibienleitsystem in Völkleshofen zusammen mit Jungen und Mädchen unserer Jugendgruppe instandgesetzt und gewartet.
- .. Mehrere Besprechungen und Sitzungen, bei denen bevorstehende Aktionen, Probleme der Flurbereinigung, die neue Naturpark-Verordnung und vieles mehr besprochen wurden, beanspruchten die Verantwortlichen des Vereins immer wieder.
- .. Mit einer großen Delegation, auch neun Mitglieder unserer NAJU durften dabei sein, besuchten wir den Festakt in der Stuttgarter Liederhalle aus Anlass des 100.Geburtstages unseres Verbandes. Die Veranstaltung war toll organisiert, viele Prominente aus Politik, Wirtschaft und Funk u. Fernsehen waren dabei und über die einzelnen Beiträge, Reden und das Beiprogramm kann man nur lobend berichten. Auch das köstliche kalte Buffett soll nicht unerwähnt bleiben. Ein Video-Mitschnitt des Senders Phönix kann bei uns ausgeliehen werden.
- .. Den Ankauf von schützenswerten und in ihrer Art in Deutschland einmaligen Flächen in dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose in Brandenburg unterstützen wir mit einer ansehnlichen Spende. Die Nachahmung sei hiermit empfohlen.

### März 1999:

- .. Die alljährliche Sammlung für die Umwelthilfe, die unsere NAJU wieder in mehreren Gruppen durchführte, brachte mit über 3000 Mark ein stolzes Ergebnis, das sich sehen lassen konnte. Die Hälfte des Betrages darf für örtliche Naturschutzprojekte verwendet werden.
- .. Meisen und Spechte sind Anfang März schon sehr aktiv. Daher fand unsere erste Vogelführung des Jahres bereits zu diesem frühen Zeitpunkt statt. Auch Grün- und Grauspecht konnten gesehen und gehört werden.
- .. In der Trafo-Station bei der „Fuchsecke“ baute unser Vogelwart zusammen mit weiteren Helfern eine Eulenstube ein.
- .. Mit über 50 Personen war unsere ordentliche Jahreshauptversammlung wieder sehr gut besucht. Die Wahlen waren recht umfangreich, da die Posten des Vorsitzenden, eines Stellvertreters, des Kassenwarts, des Vogelwarts, Schriftführers und Pressewarts sowie des Jugendleiters und eines Beisitzers neu gewählt werden mussten. Daraus ergaben sich einige Neu- und Umbesetzungen in der Führungsriege.
- .. Mehrmals waren einige junge Mitarbeiter unserer Gruppe an milden regnerischen Abenden an der

**BSE, Gen-Food, Schweinepest?**  
**- Nein! Danke!**

Der Naturschutzbund NABU sagt Ihnen, worauf Sie beim Einkauf achten müssen

**Fordern Sie noch heute unseren Ratgeber an**  
(bitte DM 2,20 in Briefmarken beilegen)

 Naturschutzbund NABU  
Landesverband  
Baden-Württemberg e.V.  
Tübinger Str. 15  
70178 Stuttgart



Straße entlang des Fautenhaus im Einsatz, um ca. 300 Erdkröten und Grasfrösche bei ihrer gefährlichen Wanderung zu ihrem Laichplatz sicher über die Straße zu bringen. Auffallend viele Autofahrer verhielten sich dabei trotz Warnblinker und leuchtenden Warnwesten sehr rücksichtslos und gefährdeten des öfteren die Helfer.

Nun sind wir dabei zu überlegen, welche andere Lösungen dieses Problems gefunden werden können.

- .. Eine weitere Vogelführung unter dem Motto „Vögel des Hochwaldes“ bot schöne Beobachtungen bei sonnigem Frühlingsswetter.
- .. Auf Grund unserer detaillierten Stellungnahmen hinsichtlich der geplanten Änderung zur Naturparkverordnung „Schwäbisch-Fränkischer-Wald“ hat uns das Regierungspräsidium die Entscheidungen mitgeteilt. Wie zu erwarten war, sind unsere Einwände bis auf wenige Ausnahmen nicht berücksichtigt worden.
- .. Bei einer abendlichen „Verhörung“ konnten in der Nähe von Cottenweiler Steinkäuze festgestellt werden.
- .. Beim Obst- und Gartenbauverein in Großerlach wurde ein Dia- u. Filmabend durch Verantwortliche der NABU-Gruppe Aspach veranstaltet. Dieser war gut besucht und kam gut an.
- .. Zum Schlammsee am unteren Klöpferbach ging's bei der dritten Vogelführung des Jahres 1999. Sogar Zwergtaucher konnten beobachtet werden.
- .. Auf Privatgelände in Kleinaspach wurde eine großangelegte Pflanzaktion durchgeführt. Rund 30 Helfer hatten sich eingefunden.

**Unsinn gibt es genug - stiften Sie Sinn!**

Dauerhaft und langfristig Tieren und Pflanzen helfen durch Ihre Spende oder Erbschaft in den NABU-Fonds für Natur & Umwelt



**Fordern Sie noch heute unsere Info-Broschüre an**  
(bitte DM 2,20 in Briefmarken beilegen)

100 Jahre NABU



Naturschutzbund NABU  
Landesverband  
Baden-Württemberg e.V.  
Tübinger Str. 15  
70178 Stuttgart

#### April 1999:

- .. Rund 60 interessierte Naturfreunde kamen ins Vereinsheim, um einen eindrucksvollen Film und viele schöne Dias unseres Vorsitzenden über den ungarischen Nationalpark Hortobagy-Puszta anzusehen. Für die richtige Stimmung sorgte ungarischer Wein und landestypisches Kesselgulasch
- .. Eine Nistkasten-Aktion, bei der wir verbilligte Nisthilfen (Jubiläums-Rabatt) angeboten haben, war von Erfolg gekrönt.
- .. Eine morgendliche Exkursion war dem „Vogel des Jahres 1999“, der Goldammer gewidmet. Bei wunderschönem Frühlingsswetter konnten mehrere singende Männchen vorgeführt werden.

- .. Mehrere vogelkundliche Frühwanderungen und eine abendliche Führung waren meist gut besucht und auf jeden Fall lehrreich und interessant. Bei unseren Führungen werden nicht nur die Gesänge der einzelnen Arten erklärt, sondern auch deren Ansprüche an den Lebensraum, die Gefährdung durch Mensch und Umwelt angesprochen und viel Wissenswertes über die Vogel- und Tierwelt im allgemeinen zu Gehör gebracht. Außerdem erfährt man vieles über das, was so am Wege kreucht und fleucht und manche Anekdote lässt die Führungen kurzweilig werden.

- .. Im Rahmen der „Aspacher Landpartie“, die von der Gemeindeverwaltung Aspach erdacht wurde, wurden mit dem Sonnenhof-Zügle verschiedene Biotope auf Aspacher Gemarkung angesteuert und erklärt. Abschließend gab es in unserem Vereinsheim ein Vesper.

#### Mai 1999:

- .. Herausragendes Ereignis war die Aufstellung und Einweihung unserer „Lina-Hähnle-Bank“ anlässlich des 100.Geburtstages unseres Verbandes. Es wurde dazu eine Tafel enthüllt, auf der kurz zusammengefasst der Werdegang des Bund für Vogelschutz bis hin zum heutigen NABU und die Aufgaben, die wir Naturschützer uns gestellt haben, aufgeführt sind. Bei der netten Feier, die von einigen Mädchen unserer NAJU mit ihren Streichinstrumenten würdevoll umrahmt wurde und an der auch Aspachs Bürgermeister teilnahm, spielte leider das Wetter nicht so sehr mit, so dass der beschließende Ständerling bei Most und Brezeln verkürzt ausfiel. Aber stattdessen feierten wir anschließend in unserem Vereinsheim in gemütlicher Runde den 100.Geburtstag und ließen die Gründerin des Verbandes, unsere Lina Hähnle hochleben.
- .. Einige junge Mitarbeiter unserer NABU-Gruppe waren wieder je eine Woche im Pfälzer Wald um die Brutplätze von Wanderfalken rund um die Uhr zu bewachen.
- .. Ein tolles Erlebnis war auch diesmal wieder unsere einwöchige Bustour in den österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See. (Lesen Sie hierzu bitte den Bericht der BKZ).

#### Juni 1999:

- .. Im Rahmen der Aspacher Landpartie fand eine „Tour zu Biotop und Biobauer“ statt. Nach einer Wanderung durch den Fautenhau mit vielen interessanten Beobachtungen und Erklärungen kehrte man auf dem Demeterhof im Karlshof ein, wo man sich nach den Erläuterungen des Betriebsablaufs das Vesper aus eigenen Erzeugnissen besonders gut schmecken ließ.
- .. Im Auftrag der Gemeindeverwaltung wurde die Beschilderung der Wander- u. Radwege im Aspacher Gemeindegebiet fortgesetzt. Eine Arbeit, die viel Zeit in Anspruch nimmt und die von einigen fleißigen Vertretern unserer Jugendgruppe übernommen wird.

- .. Mulchen von Streuobstwiesen bzw. das Liegenlassen des Mähguts führt zu großen Nachteilen in vielfacher Hinsicht. Mit Informationen in der Presse und persönlichen Hinweisen wurde die Kampagne gegen diesen Frevel weitergeführt.
- .. Frevler haben das Schild bei der Lina-Hähnle-Bank abgerissen und auch sonst noch dort in der Nähe randaliert. Es wurde Anzeige gegen Unbekannt erstattet und der Schaden repariert.
- .. Es war mal wieder nötig: Großputz im Vereinsheim war angesagt.
- .. Unsere Patenschaftswiese (eine neu angelegte Streuobstwiese bei Edeka) musste wie alljährlich zum richtigen Zeitpunkt gemäht und abgeräumt werden. Dabei ging unsere Jugendgruppe wieder flott ans Werk.
- .. Beim Regionaltreffen der NABU-Gruppen, das in Kornwestheim abgehalten wurde, zeigte unser Vorsitzender einige Dias aus der vielfältigen Arbeit der Gruppe Aspach. Darüber wurde dann ausführlich diskutiert, da von den anderen Gruppen nur wenige Beiträge kamen.
- .. Beim Aktionstag „MOA“ –Mobil ohne Auto- fand ein Spaziergang durch den Wald mit anschließendem Grillen an unserem Vereinsheim statt.



#### Juli 1999:

- .. Unsere Naturschutzjugend verbrachte einige unbeschwerte Tage im Zeltlager am Rehnenmühlenstausee und genoss das Lagerleben trotz größter Hitze. Beim Auf- und Abbau der Zelte arbeitete alt und jung effektiv zusammen. Es waren schöne und erlebnisreiche Tage.
- .. Der Besuch bei einem Imker brachte hochinteressante Eindrücke über das Leben der Honigbienen. Es wurde vereinbart, bei unserem Vereinsheim einen oder zwei Kästen aufzustellen. Somit wäre in der warmen Jahreszeit immer Gelegenheit geboten, das Treiben am Bienenstand zu beobachten.
- .. Gemeinsam mit der Ortsgruppe Auenwald wurde ein Ausflug zu einem Öko-Winzer und zur Falknerei auf Burg Langhans in Beilstein unternommen. Bei diesen gemeinsamen Veranstaltungen finden sich jedesmal nette Gesprächsrunden zusammen.
- .. Traditionsgemäß fand vor den wohlverdienten Sommerferien das alljährliche Sommerfest unserer Naturschutzjugend statt. Bei Speis und Trank, Musik und Gesang saßen alt und jung wieder bis in die späte Nacht am lodernden Lagerfeuer.

#### August 1999:

- .. Als Beitrag zum Aspacher Ferienprogramm veranstalteten wir ein Geländespiel und zeigten den interessierten Kindern, was bei Nistkastenkontrollen so alles an Wissenswertem herauskommt. Der Gag: VfB-Trainer Rangnick gab Autogramme.
- .. An unseren Röhrach-Teichen sind im Sommer viele Arten Libellen zu beobachten. Das Frosch-Konzert am Forstbacheich hörte sich ganz toll an und am Schneckenberg-Teich führte eine Stockente eine große Kükenschar. Jedes unserer größeren im Laufe der Jahre angelegten Biotope hat sich zu etwas besonderem entwickelt und bietet zu jeder Jahreszeit Naturerlebnisse.

#### September 1999:

- .. Zum Ende der Vegetationsperiode stand wieder Biotop-Pflege auf dem Programm. Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen unserer NAJU wurde unsere Patenschafts-Streuobstwiese gemäht und abgereicht und auch die Wiese ums Vereinsheim gemäht
- .. Solidarität ist auch bei uns Naturschützern gefragt. So haben wir mit Spenden verschiedene überregionale Naturschutzmaßnahmen unterstützt.
- .. Unser Streuobstwiesenfestle im und am Vereinsheim bot wieder für jung und alt viel Abwechslung. Vor allem die Fahrt mit dem Sonnenhofzüge an verschiedene Biotope auf Aspacher Markung fand wieder großes Interesse und war die Attraktion des Tages. Ganz toll spielte das Wetter mit, so dass die Bewirtung beim Frühschoppen, Mittagessen und Kaffee u. Kuchen im Freien erfolgen konnte.

#### Oktober 1999:

- .. Die Jubiläums-Hauptversammlung des NABU Baden-Württembergs in Giengen /Brenz war, wie berichtet wird, sehr harmonisch. Die scharfe Kritik des Landesvorsitzenden an der Naturschutz-Politik der Teufel-Regierung wurde mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Auch die NABU-Gruppe Aspach hat vor einiger Zeit mit Briefen an unsere Landtagsabgeordnete und Regierungsvertreter ihren Unmut bekundet.
- .. Ein geplanter Ausflug zur Vogelzählstation Randecker Maar fiel leider buchstäblich ins Wasser.
- .. Mehr als 20 aktive Mitarbeiter der Aspacher Naturschützer und deren Partner nahmen an dem sehr schön gelungenen Jubiläumsabend zum 100. Geburtstag in Endersbach teil. So trug auch unser Kreisverband im Jubiläumsjahr dazu bei, den NABU positiv in der Öffentlichkeit darzustellen.
- .. Faszinierende Bilder von der Steinsteppe „Crau“ in Südfrankreich, von der Camargue mit ihren Flamingos und vom Cevennen-Nationalpark wurden im Anschluß an eine unserer 14-tägigen Zusammenkünfte von unseren Jugendleitern vorgeführt. Die NABU-Gruppe Aspach ist übrigens mit 500 Quadratmetern Grundbesitzer in der Crau.

Die alljährlich notwendig werdenden Nistkastenkontrollen und die Reinigung der Kästen nahm wieder viel Zeit in Anspruch. Wie bei den vielen anderen Vorhaben auch, wäre ohne unsere engagierte NAJU nur ein kleiner Teil zu schaffen. Insgesamt betreuen die Aspacher Vogel- und Naturschützer nahezu 650 Nisthilfen der verschiedensten Arten vom „Meisenkasten“ über Wasseramsel-Nisthilfen bis hin zu Steinkauz-Röhren und Eulenstuben. Auch eine Grundschulklasse mit ihrer Lehrerin nahm an einer Nistkasten-Aktion teil und war begeistert über diese Art von Unterricht.

Im Rahmen der Landwirtschafts-Kampagne „Landschaft schmeckt“ beteiligten wir uns redaktionell und finanziell an einem von der Gemeindeverwaltung herausgegebenen Prospekt mit Adressen und Angeboten der Selbstvermarkter in Aspach. Auflage: 7.500.

#### Dezember 1999:

Mit ihrem Stand beim Weihnachtsmarkt in Backnang landete unsere Naturschutzjugend wieder einen Volltreffer. Die schönen Adventsgestecke, die vorher mit Hilfe einiger Mütter von NAJU-Kindern gebastelt wurden, fanden reißenden Absatz. Ebenso gut gingen die Fettfutter-Töpfe, die selbstgefertigten Futterhäuser und Nistkästen und anderes mehr. Vielen Besuchern hat auch der ausgeschenkte Glühmost und Apfelpunsch gut gemundet. Auch dies ist ein Beitrag zu unserer Aktion "Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen".

Mit unserem traditionellen Christbaum-Verkauf bessern wir alljährlich unser Vereinskäsele auf. Bekannt sind unsere günstigen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume.

Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufrutter beliefert. Diese zeitraubende Arbeit bringt ebenfalls ein paar Mark in unsere Kasse. Natürlich wissen wir um die Problematik und das Für und Wider der Winterfütterung. Aber es ist unbestritten, dass viele Vogel- und Naturschützer über das Beobachten von Wintergästen am Futterhaus zum NABU gekommen sind.

Um etwas für die Goldammer, den Vogel des Jahres 1999 zu tun, bauten mehrere Aktive an verschiedenen geeigneten Stellen der Gemarkung sogenannte Feldschütten auf, in denen Druschabfall verfüttert wird.

Mit Arbeitssitzungen, Vorstandsbesprechungen und einer gemütlichen Adventsfeier mit Gutsle beendeten wir ein ereignisreiches und arbeitsintensives Vereinsjahr, das Jubiläumsjahr 1999.

**Als Geschenk für Tante Line**  
noch ein Stück für die Vitrine?



Tun Sie lieber etwas Gutes und verschenken Sie Sinnvolles: eine Natur-Patenschaft

**Für einen guten Zweck - fordern Sie noch heute nähere Infos an**  
(bitte DM 2,20 in Briefmarken beilegen)



Naturschutzbund NABU  
Landesverband  
Baden-Württemberg e.V.  
Tübinger Str. 15  
70178 Stuttgart

#### November 1999:

Ein Filmvortrag mit dem Thema „Schmetterlinge“ erfreute nahezu 40 Personen in unserem Vereinsheim.

In enger Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltung und Bauhof wurde an der Straße nach Röhrach eine Obstbaum-Allee mit 70 Bäumen gepflanzt. Es wurden typische heimische Sorten ausgewählt, deren Pflege im Rahmen einer Patenschaft von zwei Landwirten übernommen wird. Eine Tafel, die während der Pflanzung enthüllt wurde, weist auf die ökologische Bedeutung des Streuobstbaus hin.

Unsere fleißigen NAJU-Mitglieder waren wie alljährlich einen ganzen Samstag lang von 7 Uhr in der Früh bis abends um 18 Uhr mit dem Einkochen von Fettfutter in Töpfen beschäftigt. Über 350 Kilogramm Rinder- und Schweinefett und 100 kg Sonnenblumenkerne sowie einiges an Kleie, Haferflocken und Rosinen wurde verarbeitet. Über 650 Töpfe wurden produziert. Der Absatz floriert, diese Fettfutter-Töpfe wurden von der Bevölkerung am Weihnachtsmarkt gerne gekauft.

Bei einem Erinnerungsabend im Vereinsheim bezüglich unserer Neusiedler-See-Fahrt wurden viele schöne Dias gezeigt. Dabei standen Naturaufnahmen und die Vogelwelt im Vordergrund. Illmitzer Wein brachte die richtige Stimmung für diesen Abend.

Nach einigen Diskussionen und Besprechungen haben wir uns entschlossen, für unser Vereinsheim den Stromliefervertrag mit der KAWAG zu kündigen und auf Öko-Strom (Greenpeace-Energie eG) umzusteigen.

**Spuren hinterlassen**  
Tun Sie Gutes über das eigene Lebenswerk hinaus



Helfen Sie mit Ihrer testamentarischen Spende, künftigen Generationen unsere Natur zu erhalten und zu sichern

**Fordern Sie noch heute unsere Info „Generationenvertrag für die Natur“ an**  
(bitte DM 2,20 in Briefmarken beilegen)



Naturschutzbund NABU  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Tübinger Str. 15  
70178 Stuttgart

## Vorschau 2000

Auch im neuen Jahr werden wir nicht unsere Hände in den Schoß legen. Das Thema "Landwirtschaft und Naturschutz" zieht sich weiter als roter Faden durch das nunmehr dritte Aktionsjahr.

Mehrere Biotop-Pflegeeinsätze stehen wieder auf dem Programm und erfordern viele helfende Hände. Unsere Exkursionen und Führungen sollen wieder viele interessierte MitbürgerInnen auf uns aufmerksam werden lassen. Vielleicht erreichen wir so den einen oder anderen, der aktiv am Geschehen teilnehmen will. Wir freuen uns schon heute auf unseren Jahresausflug in das Naturschutzgebiet Taubergießen in der Oberrheinebene. Es folgt eine entsprechende Einladung.

## Mitgliederstand und Ehrungen

Sehr erfreulich ist unsere Mitgliederentwicklung. Mit 545 Mitgliedern gehören wir in der Gemeinde Aspach schon zu den größeren Vereinen. Im vergangenen Jahr konnten wir wieder mehrere Neumitglieder in unseren Reihen begrüßen. Mehr als 5 % der Einwohner Aspachs sind Mitglied in unserer örtlichen NABU-Gruppe.

Für 20-jährige Mitgliedschaft und für besondere Unterstützung des NABU Aspach erhielt Walter Braun aus Einöd das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Bronze samt Urkunde.

## Zu guter Letzt

Aus dem Kalendarium konnten Sie einen Querschnitt aus unserer Vereinsarbeit entnehmen. Als verantwortliches Vorstandsmitglied für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit danke ich allen aktiven Mitgliedern, die wieder viel Freizeit und Mühe für unsere gemeinnützige Arbeit geopfert haben.

Desweiteren bedanke ich mich für die Überlassung des Sonnenhofzügle beim Streuobstfestle und wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Aspach. Die Kommunikation zwischen Rathaus und uns ist sehr offen und vielseitig und wir halten engen Kontakt.

Dem NABU-Landesverband danken wir für sein Engagement und seine Unterstützung.

Und allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die uns mit Spenden oder Rat und Tat unterstützt haben, herzlichen Dank.

Klaus Gogel

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -

## Volierenbetreuung und Artenschutz

Unser Vogelwart hatte auch 1999 wieder eine große Anzahl von Pfleglingen zu betreuen. Von 25 eingelieferten Pechvögeln konnte er immerhin zwölf wieder gesund in die Freiheit entlassen. Neben sechs Mäusebussarden, einem Sperber, einem Grünspecht, drei Schleiereulen und fünf Turmfalken waren auch ein Steinkauz sowie ein Roter Milan zu versorgen. Wie schon seit vielen Jahren, so fand unser Vogelwart auch im Berichtsjahr 1999 Unterstützung und uneigennützig Hilfe bei der Pflege seiner Schützlinge durch den Backnanger Tierarzt Dr. Trah, dem herzlicher Dank gebührt.

Gute Erfolge hat unser rühriger Vogelwart auch beim Artenschutz zu verzeichnen. In über 40 betreuten Wasseramsel-Kästen an verschiedenen Gewässern unserer näheren Heimat wurden 1999 insgesamt 115 junge Wasseramseln großgezogen. Im Vorjahr waren es sogar 128 Jungvögel. An diesen Bächen wurden auch sechs Nisthilfen für Gebirgsstelzen angebracht, aus denen 29 Jungvögel (Vorjahr 24) ins Leben starteten. Außerdem haben auch Zaunkönige und Rotkehlchen die Spezialkästen für Wasseramseln besiedelt. Acht Zaunkönige und vier Rotkehlchen wurden darin flügge.

In den als Schleiereulen-Stuben umfunktionierten Trafo-Stationen und in Scheunen-Brutplätzen wurden 16 junge Schleiereulen registriert. Aus Turmfalken-Nisthilfen (teils Körbe, teils Kästen) flogen im Berichtsjahr etwa 22 junge Turmfalken aus.

Es bedarf eines großen Engagements, diese Vielzahl von Pechvögeln zu betreuen und die Brutplätze regelmäßig zu kontrollieren. Für diese Tätigkeit ist viel Mühe und Zeitaufwand erforderlich, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt wird.



## Jugendarbeit

Mit Gift in den Flüssen und Meeren, Waldsterben, Verkehrswachstum, Artensterben, Müllbergen, Atomenergie und vielen anderen Umweltproblemen müssen wir uns (leider) heute und wohl auch in Zukunft immer stärker beschäftigen.

Klar ist deshalb, daß unsere Kinder und Jugendliche ein besonderes Interesse am Umwelt- und Naturschutz haben, schließlich wollen sie es auf der Welt noch länger aushalten als diejenigen, die heute eher an der Zerstörung als an der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen arbeiten. Deshalb setzt sich unsere

NAJU für die Erhaltung von Natur und Umwelt ein, mit praktischen Maßnahmen ebenso wie durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit oder umweltpolitischen Aktionen. In der Naturschutzjugend, die ja die Jugendorganisation des Naturschutzbundes NABU ist, können alle mitmachen, die Lust dazu haben. In der Jugendgruppe bestimmen die Mitglieder, was gemacht werden soll. Ob praktische Naturschutzarbeiten wie Krötenschutzmaßnahmen oder Pflege der Streuobstwiese oder lieber politische Aktionen für eine verkehrsberuhigte Stadt oder gegen den Einsatz der Gentechnologie, die Aufgaben sind vielfältig. Aber auch Vorträge, Exkursionen, Fahrradtouren, Waldführungen und Seminare tauchen immer wieder im Programm der Naturschutzjugend Aspach auf. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz: von der gemeinsamen Arbeit an Projekten bis zu Feten, Lagerfeuerromantik sowie Fahrten und Camps im In- und Ausland wird vieles geboten.

Vorausschauend halten wir die intensive Jugendarbeit unserer Ortsgruppe für eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Vereins. Wie man diesem Bericht entnehmen kann, war unsere Naturschutzjugend auch im Berichtsjahr 1999 unsere Stütze, ohne die wir viele übernommene Aufgaben niemals bewältigen könnten. Dafür sprechen wir unseren jungen Naturschützern und deren Betreuern herzlichen Dank aus.

Insgesamt verbrachten unsere tatkräftigen jungen Mitglieder im Jahr 1999 viele Stunden im Verein bei praktischen Naturschutzarbeiten, bei Exkursionen und Schulungen aber auch bei Spiel und Spaß. Bei einer großen Zahl von Aktionen der verschiedensten Art waren immer viele Jungen und Mädchen dabei.

## Die NAJU-Aktivitäten im Überblick

### Praktische Naturschutzarbeiten

- Heckenrückschnitte und weitere Biotoppflege-Arbeiten im Frühjahr.
- Kontrolle und Reparatur des Krötenleitsystems in Völkleshofen.
- Amphibienschutzmaßnahmen entlang der Straße Großaspach-Allmersbach im Bereich des Fautenhaus.
- Pflanzungen zum Beispiel entlang des neuen Lapidariums in Kleinaspach
- Bau von Nistkästen.
- Biotoppflegemaßnahmen auf unserer Streuobstwiese "Forstboden".
- Nistkastenkontrolle mit Erfassung und Auswertung der Brutergebnisse.
- Einkochen von Fettfutter-Töpfen zur Winterfütterung der heimischen Vogelwelt an unserer Fautenhauhütte.

### Exkursionen und Schulungen

- Besuch des Naturkundemuseums Schloss Rosenstein in Stuttgart.
- Fahrradtour zum Thema "Erlebter Frühling"
- "Birds and Breakfast": Ausfahrt zum Naturschutzgebiet "Wagbachniederung" und zu einem

Wanderfalkenhorst in der Pfalz mit einem reichhaltigen Brunch.

- Gemeinsame Ausfahrt mit der NAJU Rems-Murr zum "Haus des Waldes" in Stuttgart.
- Teilnahme am 2-tägigen Seminar "Vogelwelt der Streuobstwiesen" der Naturschutzjugend Rems-Murr in Fellbach-Oeffingen.
- Intensive Besprechung folgender Themenbereiche:
  - Lebensraum Hecke
  - Lebensraum Wiese
  - Bewohner und Benutzer der Nistkästen
- Wahl des "Vogel des Monats" und Ausfertigung eines jeweiligen Kurzreferats durch unsere Jugendlichen.

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Diarückblick über unsere Aktionen des vergangenen Jahres .
- Markierung der Wander- und Radwege im Auftrag der Gemeinde Aspach.
- Sammlung für die Deutsche Umwelthilfe e.V..
- Teilnahme am Ferienprogramm der Gemeinde.
- Betreuung des Saft- und Moststandes beim Streuobstwiesenfest unserer NABU-Gruppe.
- Nistkastenkontrolle mit einer Schulklasse aus Rietenau.
- Teilnahme am Backnanger Weihnachtsmarkt und am Christbaumverkauf der NABU-Ortsgruppe.
- Wöchentliche Berichte in den Aspacher Gemeindepapieren.

### Ausflüge und weitere heitere Aktivitäten:

- Abschiedsparty für unseren langjährigen Jugendleiter.
- Geländespiele im Fautenhau und Kohlhou.
- Jahresausflug: Zelten am Rehnenmühlenstausee
- Öko-Games und anschließendes Sommerfest mit großem Sommerfeuer als Abschluß vor der Sommerpause.
- Basteln von Spielfröschen für den Backnanger Weihnachtsmarkt.
- Kegelabend und Schlittschuhlaufen mit unseren „Eisvögeln“.
- Weihnachtsfeier mit "Großem Preis" und Bescherung.

Bei unseren aktiven Kindern und Jugendlichen, die wieder viel Engagement und Fleiß in unser gemeinsames und sinnvolles Hobby investiert haben, möchte ich mich im Namen der Jugendleitung herzlich bedanken.

Bitte engagiert Euch auch weiterhin so für den Erhalt der heimischen Natur in der Naturschutzjugend Aspach.

Jochen Schäufele  
-Jugendleiter-

## Besondere ornithologische Beobachtungen

Nach wie vor ist die Ornithologie (Vogelkunde) ein wichtiges Betätigungsfeld in unserem Naturschutz-Verband. Vögel sind wichtige Bio-Indikatoren, die auf negative Veränderungen in der Umwelt sensibel reagieren und uns dadurch möglicherweise vor katastrophalen Entwicklungen warnen. Leider haben dies viele Mitbürger, vor allem Politiker, noch nicht begriffen. Und wer will schließlich den Gesang unserer Vögel im Wald oder im Garten vermissen?

Vögel nehmen eine zentrale Rolle im Naturhaushalt ein. Mit der Vernichtung von Landschaftsteilen ist meist auch der Rückgang oder der völlige Verlust der dort lebenden Vogelarten und anderer Tier- und Pflanzenarten verbunden. Deshalb setzt sich der NABU für den Erhalt der Lebensräume ein und fördert außerdem spezielle Artenschutzmaßnahmen. Hierbei ist eine begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar.

Bei vielen Vogelführungen, Exkursionen und Vorträgen bieten wir Gelegenheit, mehr über unsere heimische Vogelwelt zu erfahren. Unser aktuelles Jahresprogramm erhalten Sie bei unseren Kontaktpersonen. Aber auch unser 14-tägiger Besprechungs-Stammtisch im Vereinsheim steht Ihnen offen und kann zur Information genutzt werden. Gerne dürfen Sie auch in unsere kleine Vereinsbibliothek Einblick nehmen.

Nutzen Sie die Ihnen von Ihrer NABU-Gruppe Aspach gebotenen Möglichkeiten sich zu informieren. Machen Sie doch einfach mit! Kameradschaft und Geselligkeit in einem Kreis Gleichgesinnter macht einfach Spaß.

In unserer Heimat, in der Backnanger Bucht, wurden immer wieder zum Teil seltene Vögel, meist Wintergäste, festgestellt. Neben den "üblichen" Vögeln konnten im Jahr 1999 auch noch folgende Seltenheiten beobachtet werden.

- .. **Raubwürger:** Im Winterhalbjahr konnte im Röhrachgebiet wieder ein überwinternder Raubwürger festgestellt werden. Im Herbst zur Zugzeit erfolgte eine Beobachtung beim Forsthof.
- .. **Rotmilan:** Bereits am 16. Februar kam er aus dem Süden zurück und wurde das ganze Jahr bis in den Spätherbst gesehen. (Brutverdacht bei Röhrach)
- .. **Zwergtaucher:** Bei mehreren Exkursionen wurden am Schlammsee im Bereich des unteren Klöpferbaches Zwergtaucher gesehen. Dort erfolgte auch eine Brut..
- .. **Eisvogel:** An verschiedenen Stellen unserer Gemarkung wurden das ganze Jahr über immer wieder Eisvögel beobachtet. Besonders das Forstbachtal ist sein bevorzugtes Jagdgebiet. Leider wurden zwei Jungvögel Opfer von Glasscheiben, gegen die sie geflogen sind.
- .. **Krickente:** Den verwunschenen und versteckt liegenden Schlammsee haben auch Krickenten zum Quartier erkoren.
- .. **Wendehals:** Bei mehreren Vogelführungen und auch beim Großaspacher Friedhof ließ sich der Wendehals beobachten bzw. hören.

- .. **Steinkauz:** Mehrere Steinkauzröhren werden von unserem Vogelwart auch außerhalb unseres Gemeindegebiets betreut. So wurden z.B. im Weissacher Tal welche verhört.
- .. **Kiebitz:** Während der Zugzeit im Frühjahr fanden sich große Trupps im Schrehengrund ein.
- .. **Waldwasserläufer:** An den neu angelegten Schneckenbergeichen wurde ein einzelner Waldwasserläufer während des Durchzugs beobachtet.
- .. **Wasseramsel:** Überall an unseren heimischen Bächen, ausgenommen lediglich der Klöpferbach mit seinen Zuflüssen, sind nun Wasseramseln verbreitet.
- .. **Wanderfalke:** Bei der Goldammer-Exkursion wurde bei den Schneckenberg-Teichen ein Wanderfalke beobachtet.
- .. **Feldschwirl:** Beim Röhrach-Teichgebiet konnte ein Feldschwirl festgestellt werden.
- .. **Kolkkrabe:** Im Spätsommer wurden über Großaspach zwei Kolkkraben gesehen, die in nördliche Richtung flogen.

## Baum des Jahres '99

Die Silberweide war der Baum des Jahres 1999. Mit der Wahl der Silberweide sollte darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch dieser Baum schutzwürdig ist. Die Gattung der Weiden zählt zu den ältesten vor- eiszeitlichen Blütenpflanzen. Die Silberweide (*Salix alba*) mit ihren oft mächtigen Exemplaren findet man als Begleiter der Bach- und Flussläufe. Sie erträgt problemlos den periodischen Wechsel von Überschwemmung und Trockenheit. Weiden sind Wirtspflanzen für eine große Zahl von Tieren und Pilzen. Da die schnellwüchsigen Weiden kein sehr hohes Alter erreichen wird schon recht früh das Kernholz morsch und Höhlungen entstehen. So bietet die Silberweide einer Vielzahl von Insekten und Vogelarten gute Brutmöglichkeiten. Durch menschliche Pflege entsteht eine besondere Wuchsform: die sogenannte Kopfweide. Sie prägen oft das Landschaftsbild, insbesondere im Flachland. Besonders schöne Kopfweidenbestände, die zum Teil auch von der NABU-Gruppe Aspach gepflegt werden, befinden sich entlang des Wüstenbaches südlich des Wüstenbachhofs und am Mühlkanal nördlich der Stegmühle.

Zum Baum des Jahres 2000 wurde die Birke (*Betula pentula*) gewählt. Sie ist eine anspruchslose und hartgesottene Art, die Luftschadstoffe gut wegstecken kann.



*Klar, da mach  
ich mit!*



## Vogel des Jahres '99

Der Naturschutzbund NABU hatte die Goldammer zum "Vogel des Jahres 1999" gewählt. Mit dieser Wahl machte der NABU auf die Probleme der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft aufmerksam. Immer noch wird reichhaltig strukturierte Landschaft vielerorts in eine moderne Agrarsteppe umgewandelt. Dort ist dann für viele Tier- und Pflanzenarten kein Platz mehr - und so bedroht die intensive Landwirtschaft auch die Goldammer.

In vielen Regionen wurden in den letzten dreißig Jahren Kulturlandschaften, die reich an Hecken, Gehölzen, Baumreihen und Kleingewässern waren, in maschinengerechte, strukturarme Agrarflächen umgewandelt. Gleichzeitig stieg der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln in der Landwirtschaft. Der Übergang von einer kleinbäuerlichen, naturnahen Landwirtschaft zur industriellen Agrarwirtschaft hat zum Rückgang zahlreicher Pflanzen- und Tierarten geführt. Auch die Goldammer ist durch die "moderne" Landwirtschaft bedroht. Zwar gilt die Art noch nicht als gefährdet, lokal sind aber dramatische Rückgänge zu verzeichnen. Neben der Ausräumung der Landschaft führen auch häufige Mahd, die dauerhafte Umwandlung von Grünland in Ackerland sowie der großflächige Maisanbau zu Bestandsrückgängen. Die intensive und oft unnötige Pflege von Ruderalflächen, Wegrändern und Gewässerrandstreifen wirken sich ebenfalls negativ aus. Der Einsatz von Herbizide führt ebenso zu einer Einschränkung des Nahrungsangebots wie die verbesserte Erntetechnik, bei der kaum noch ein Rest Saatgut auf den Feldern verbleibt. Der NABU setzt sich daher für eine Trendwende zu einer naturverträglichen Landwirtschaft ein, die gesunde Lebensmittel produziert und Lebensraum für Pflanzen und Tiere bietet.

Mit ihrem leuchtend gelben Kopf ist die Goldammer ein auffälliger Vogel in der Feldflur. Zu Hause ist sie in offenen Heckenlandschaften, in Feldgehölzen, Alleen, an Waldrändern, in Schonungen und am Rande ländlicher Siedlungen. Das Verbreitungsgebiet der Goldammer erstreckt sich fast über den gesamten Kontinent. Die Goldammer gehört zu den bekannteren Vögeln einer Landschaft, die durch Büsche, Hecken und Obstbäume gegliedert ist. "Ei, wie hab ich Dich so lieb", textet der Volksmund zu ihrem Gesang, der bis in den Spätsommer hinein ertönt. Die mancherorts "Bauernkanari" genannte Goldammer gehört, wie die Feldlerche, der "Vogel des Jahres 1998", eigentlich zu den Kulturfolgern des Menschen, die aber in den letzten Jahren von der zunehmend intensiveren Landwirtschaft bedroht werden. Zwar gelte die Art hierzulande nicht als gefährdet, aber lokal seien dramatische Rückgänge zu verzeichnen, so der NABU. In den Niederlanden und Belgien mit ihrer nahezu flächendeckenden industriellen Landwirtschaft ist die Goldammer schon auf der Roten Liste der gefährdeten Arten!

Dagegen sind im Südwesten Deutschlands, wo sich die Strukturvielfalt besser erhalten hat, die Bestände der Goldammer stabil. Wo Hecken und Feldgehölze wieder angepflanzt werden, da steigen die Bestandszahlen

sogar an. Dies zeigt, wie wichtig auch bei uns in Aspach die Anlage und Pflege der Feldhecken durch engagierte Naturschützer ist. Die Goldammer sei somit geradezu ein Paradebeispiel für die Notwendigkeit einer Umkehr in der Agrarpolitik, weg von der ausgeräumten Landschaft einer industriellen Landwirtschaft und hin zu einer kleinräumigen, bäuerlichen Landwirtschaft. Der NABU appelliert aber auch an die Verbraucher: Je mehr Menschen ökologisch erzeugte Lebensmittel bevorzugen, desto mehr Landwirte stellen ihre Produktion um. Das ist das beste Naturschutzprogramm für die Goldammer.

**Kennzeichen:** mit 16,5 cm etwas größer als ein Sperling, hat aber einen längeren Schwanz. Die Färbung ist variabel, das Männchen überwiegend leuchtend gelb mit vielen braunen Streifen und Säumen, das Weibchen insgesamt unscheinbarer gefärbt mit mehr Braun- und Grautönen. Besonderes Kennzeichen aller Goldammern ist das rostrote Bürzel.

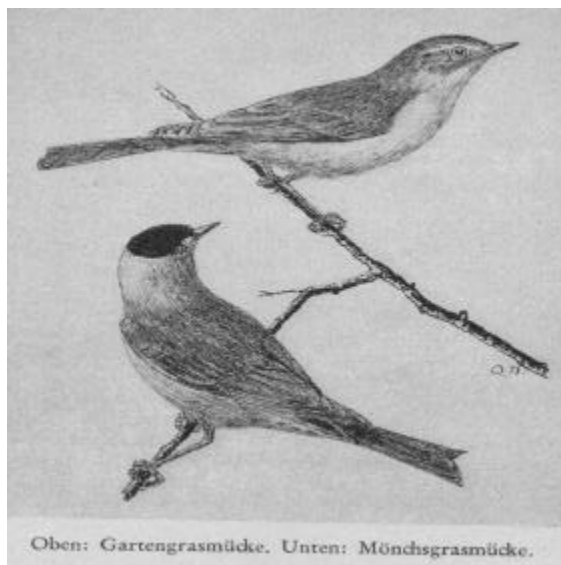
**Nahrung:** Während der Brutzeit Insekten, Spinnen und andere Kleintiere; im Winter in erster Linie Sämereien, vor allem von Getreide.

**Brutzeit:** Hauptnestbauzeit von April bis Anfang Juni; in der Regel zwei Bruten im Jahr. Nest: aus Grashalmen und Blättern am Boden und bis etwa vier Meter Höhe. Gelege: vier bis fünf variabel gefärbte Eier von weiß bis rötlichbraun mit auffallenden Haarlinien.

**Wanderungen:** In nördlichen und östlichen Teilen Kurzstreckenzieher, sonst Teilzieher und meist Standvogel, Ausweichen vor Kälteeinbrüchen.

**Gefährdung:** Meist noch nicht gefährdet; in einigen Gegenden jedoch dramatische Einbrüche, in den Niederlanden auf der Roten Liste.

Zum Vogel des Jahres 2000 wurde der Rotmilan auserkoren. Wie seine beiden Vorgänger 1998 die Feldlerche und 1999 die Goldammer ist er ein Vogel der freien, offenen Landschaft und steht dadurch in Bezug zu unserer Landwirtschaftskampagne.



Oben: Gartengrasmücke. Unten: Mönchsgrasmücke.



*"Die rücksichtslose Ausbeutung der Natur konnte ich nicht mehr mit ansehen", erinnerte sich Lina Hähnle an ihre Beweggründe, den Verband 1899 ins Leben zu rufen.*

### Die wichtigsten Stationen unserer Geschichte:

Verbandsgründerin Lina Hähnle (1851 - 1941) war ihrer Zeit weit voraus. Sie erkannte früh die Gefahren der Industrialisierung für die Natur. Mit der Gründung des Bundes für Vogelschutz 1899 in Stuttgart verscrieb sie sich mit Herz und Verstand dem engagierten Kampf gegen das Ausbeuten der Natur. Für deren Schutz, und insbesondere den Schutz von Vögeln, investierte die württembergische Industriellengattin auch einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens. Lina Hähnle setzte ihr Talent zu motivieren und zu organisieren erfolgreich für den Zusammenschluß von Naturschützerinnen und Naturschützern ein. Zunächst in Württemberg, Hohenzollern und Baden und schließlich in ganz Deutschland.

Sie war es, die z. B. 1908 im Deutschen Reichstag eine Novellierung des Vogelschutzgesetzes und damit einen konsequenteren Schutz der Vögel erkämpfte. Und sie initiierte eine weltweite Kampagne gegen exotische Vogelfedern auf Hüten. Dafür gewann sie sogar den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson. Als eine der ersten schuf sie durch den Kauf von Grundstücken Schutzgebiete für zahlreiche Tiere und Pflanzen.



- **1899**

Gründung des Bundes für Vogelschutz (BfV) am 1. Februar in der Liederhalle Stuttgart. Der niedrige Jahresbeitrag von 50 Pfennigen für Erwachsene sollte möglichst vielen Menschen eine Mitgliedschaft ermöglichen.

- **1906**

Werbeaktion in Adelskreisen. Mitglied werden u.a. der württembergische König Wilhelm II und der Großherzog Friedrich von Baden. Es folgen die Königin von Schweden, die Könige von Rumänien und Bulgarien. Der amerikanische Präsident Woodrow Wilson tritt 1912 bei.

- **1908**

Novellierung des deutschen Vogelschutzgesetzes, u.a. zurückzuführen auf das persönliche Einwirken von Lina Hähnle auf Reichstagsabgeordnete.

- **1910**

Gründung der ersten Landesverbände (Württemberg, Baden, Bayern und Schleswig-Holstein).

- **1911**

Kauf der ersten 74 Morgen (18,5 Hektar) Moor- und Wiesenflächen am oberschwäbischen Federsee, heute mit 3000 Hektar eines der größten NABU-Schutzgebiete.

Zweiter großer Lobby-Erfolg mit der Unterschutzstellung aller Paradiesvogelarten in den deutschen Kolonien Neu-Guinea und Samoa.

- **1920**

Gründung der "Zeitschrift für Vogelschutz und andere Gebiete des Naturschutzes" als Organ des BfV

- **1924**

Kauf erster Flächen im Wollmatinger Ried am Bodensee

- **1934**

Auf Anordnung des Reichsforstministeriums Umbenennung in "Reichsbund für Vogelschutz (RfV)".

- **1938**

Ende des Verbandspräsidentschaft von Lina Hähnle, Beginn der Präsidentschaft von Reinhard Wendehorst (bis 1945)

- **1939**

Anschluß aller deutschen Vogelschutzvereine durch Erlaß Hermann Görings in den RfV. Während des Krieges entstehen auch in den besetzten Gebieten RfV-Gruppen und sogar Geschäftsstellen.

- **1945**

Langsamer Wiederaufbau in Westdeutschland unter dem Namen "Bund für Vogelschutz (BfV)", zuerst noch nach Landesteilen und Besatzungszonen getrennt. In Ostdeutschland gehen die Vogelschutzgruppen schließlich in den "Kulturbund" (später "Gesellschaft für Natur und Umwelt") ein.

- **1946**

Beginn der Präsidentschaft von Hermann Hähnle (bis 1965), Sohn von Lina Hähnle.

- **1965**

Umbenennung in "Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV)" und Umorganisation in einen Dachverband mit den erstarken Landesverbänden als Mitgliedern.

- **1966**

Der Weißstorch wird zum Wappenvogel des Verbandes.

- **1969**

Erstmalige Herausgabe der Mitgliederzeitschrift "Wir und die Vögel" (zuerst nur in Baden-Württemberg, ab 1971 bundesweit).

- **1971**

Kür des Wanderfalken zum ersten "Vogel des Jahres". Seither wird diese Aktion jährlich erfolgreich durchgeführt.

- **1977**

Gründung der NABU-Gruppe Aspach mit damals 76 Mitgliedern.

- **1979**

Die Gemeinde Aspach überlässt der NABU-Gruppe eine Wald-Blockhütte, die nach entsprechendem Um- und Ausbau als Stützpunkt dient.

- **1982**

Gründung einer eigenständig arbeitenden "DBV-Jugend", ab 1987 "Naturschutzjugend im DBV". Die NABU-Gruppe Aspach erwirbt günstig eine Baracke, unser künftiges Vereinsheim.

- **1983**

Einweihung des NABU-Naturschutzseminars Gut Sunder (Niedersachsen).

- **1985**

Die NABU-Gruppe Aspach erhielt den 1. Naturschutzpreis des Rems-Murr-Kreises.

Im September fand die erste Aktion der Naturschutzjugend Aspach statt, die ja bis heute besteht.

- **1986**

Einrichtung einer Geschäftsstelle in Bonn, die in den Folgejahren weitere Aufgaben übernimmt. Mitgründung des alternativen "Verkehrsclub Deutschland (VCD)", erste Erklärung gegen die Atomkraft.

- **1987**

Einweihung unseres Vereinsheims am Fautenhau.

- **1990**

Auflösung der "Gesellschaft für Natur und Umwelt" und Gründung des "Naturschutzbundes der DDR". Der DBV wird in "Naturschutzbund Deutschland (NABU)" umbenannt und mit dem Naturschutzbund der DDR vereinigt.

- **1993**

Die Naturschutzjugend Aspach, unsere Jugendgruppe, erhielt den Naturschutzpreis des Landes Baden-Württemberg.

- **1998**

Zum Jahresanfang 225.000 Mitglieder, organisiert in rund 2000 Orts- und Jugendgruppen sowie 15 Landesverbänden. Der NABU betreut bundesweit über 5000 Schutzgebiete und unterhält rund 100 Naturschutzzentren.

- **1999**

100. Geburtstag des NABU, unter anderem mit Festakt am Gründungsort Stuttgart (20.2.1999), "Markt der Möglichkeiten" in Potsdam (2./3.7.1999) und Zukunftskongreß in Hamburg (15.-17.10.1999) und zahlreichen Veranstaltungen in den Bundesländern.



Oben: Raubwürger. Unten: Schwarzstirnwürger.

## Einige Ausschnitte unserer Pressearbeit

Auch im vergangenen Jahr 1999 wurden im Aspacher Mitteilungsblatt nahezu 50 mal die Leser über anstehende Termine und Unternehmungen der Aspacher NABU-Gruppe informiert. Daneben waren viele Beiträge zu Themen des Naturschutzes und des Umweltschutzes, unter anderem eine Serie zur NABU-Kampagne "Landschaft schmeckt", zu lesen Auch in der Backnanger Kreiszeitung und in der landesweiten „NAJU-Zeit“ waren unsere Beiträge zu finden.

### Aktive Naturschutzbund-Gruppe:

#### NABU-Gruppe Aspach im Biotop-Pflegeeinsatz

Nahezu 40 freiwillige Helfer brachte der Vorsitzende der NABU-Gruppe Aspach, Reinhard Buhl, auf die Beine, um einen Teil der in den letzten Jahren angelegten Hecken und Gehölze im Sinne des Naturschutzes zurückzuschneiden und auszulichten. Bevor die Trupps in alle Teile der Aspacher Markung ausströmen konnten, wurde die Helferschar von Buhl auf die Sicherheitsvorschriften beim Umgang mit der Motorsäge eindringlich hingewiesen. Immerhin kamen bei dieser Aktion acht Maschinen zum Einsatz. Nur wer Schutzkleidung, spezielle Handschuhe und Sicherheitshelm trug, durfte ans Gerät.

Dabei stand bis kurz vor Beginn noch gar nicht fest, ob aufgrund der katastrophalen Wettervorhersage die Unternehmung überhaupt starten konnte. Der aufgeweichte Boden und der nasse Schnee von oben führte dazu, dass an den Bachrinnen und Böschungen, wo man die Pflegemaßnahmen hauptsächlich durchführen musste, so manche unfreiwillige Rutschpartie mit entsprechenden Folgen für die Kleidung stattfand.

Der stellvertretende Vorsitzende der Aspacher Vogel- und Naturschützer, Gerhard Götz, hatte den Einsatz fast generalstabsmäßig geplant und vorbereitet, so dass jeder der fünf Trupps wusste, an welcher Ecke der Gemarkung man gebraucht wurde und welche jeweiligen Pflegemaßnahmen erforderlich waren.

Teils kräftiger Rückschnitt, das sogenannte "auf den Stock setzen" erforderte den Einsatz kräftiger Motorsägen, an anderer Stelle war dagegen wohldosiertes auslichten angesagt. Dabei wurden beerentragende Sträucher als Winterfutter für unsere Vogelwelt geschont. Mit dem anfallenden Reisig wurden Unterschlupfmöglichkeiten für Igel und viele Vogelarten an geeigneter Stelle geschaffen. Eine große Menge Äste mussten jedoch bzw. müssen noch der Kompostierung zugeführt werden.

Zur Mittagszeit gab es dann im Vereinsheim der Aspacher NABU-Gruppe ein kräftiges Vesper, worauf die Pflegetrupps bis in den späten Nachmittag hinein weiter fleißig tätig waren. Vorsitzender Reinhard Buhl dankte allen Helfern für ihr Engagement und zeigte sich froh, dass alle Teilnehmer zwar müde, aber gesund und unverletzt den wohlverdienten Feierabend genießen konnten.

**Backnanger Kreiszeitung**  
Murrtaal-Blatt Backnanger Tagblatt

### Aspacher Naturschutzjugend unter neuer Leitung:

#### **Junges Team will sich künftig die Arbeit der Gruppe teilen**

Nach mehr als achtjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Jugendleiter der NAJU Aspach übergibt Markus Gogel sein Amt an ein junges Team.

Aus dem Kreis der von ihm betreuten jungen Naturschützer wurden denn auch die ins Auge gefaßten Nachfolger systematisch aufgebaut. Mit Jochen Schäufele, Daniel Vogel und Marion Gogel wird sich künftig ein junges und engagiertes Team die Arbeit teilen. Mit einem netten Erinnerungsgeschenk bedankten sich die Jungen und Mädchen für die jahrelange Betreuung und wünschten für sein neues Amt beim Naturschutzbund NABU viel Erfolg. Eine zünftige Abschiedsparty im Vereinsheim beendete die Ära Markus Gogel.

Keinesfalls jedoch, versprach der scheidende Jugendleiter, wird sich der bisherige Amtsinhaber "aufs Altenteil" zurückziehen. Er sicherte jederzeitige Unterstützung und Hilfe in der Jugendarbeit zu. Denn die vielen Aktivitäten der Aspacher Naturschutzjugend mit jährlich weit über 3000 Einsatzstunden, dies oft mit einer Schar von mehr als 20 quirligen Jungen und Mädchen, können den Verantwortlichen ganz schön zusetzen.

Nicht nur praktische Naturschutzarbeit, wie Biotop-Pflege, Nistkastenbau, Krötenschutzzaun-Aufbau, Heckenpflanzung, Winterfutter einkochen, Streuobst-Aktion, Anlage und Pflege von Amphibien-Laichtümpeln und anderes im Gelände beschäftigt die jungen Leute. Auch die Ausbildung und Schulung in Seminaren, Dia- und Filmvorträge im Vereinsheim und naturkundliche Exkursionen nehmen beträchtlichen Raum ein. Feste und Feiern stehen aber ebenso auf dem Programm wie Radtouren und Ausflüge in Jugendherbergen oder Naturfreundehäuser.

Wie das neue Führungsteam verlauten lässt, würde es sich über weitere aktive junge Naturschützer (so etwa ab 10 Jahre) sehr freuen.

### **Aspacher Gemeindenachrichten**



### Mitmachen beim NAJU-Wettbewerb:

#### **Erlebter Frühling 1999**

Vorhang auf für die Frühlingsboten! Auch in diesem Jahr hat die Naturschutzjugend vier Frühlingsboten ausgewählt, um Kinder und Jugendliche zwischen fünf und fünfzehn Jahren in die Natur hinauszulocken. Dieses Jahr geht es darum, die Honigbiene, den Rotmilan, den Feldhasen und einen Holunderstrauch zu beobachten. Lassen wir uns also von den Frühlingsboten faszinieren und inspirieren. Der vom Umweltbundesamt geförderte Wettbewerb fordert alle Kinder auf, der Naturschutzjugend von ihren Erlebnissen und Eindrücken beim Suchen und Beobachten der Frühlingsboten zu berichten in Form von gemalten Bildern, Geschichten, Basteleien, selbsterfundene Spiele und allem, was ihnen sonst noch einfällt. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Zu dem Wettbewerb gibt es auch Begleitmaterialien: Ein Klassensatz enthält ein Plakat, fünfundzwanzig Falblätter für Kinder und eine Arbeitshilfe für Betreuer, das Material kann unter dem Stichwort "Erlebter Frühling" gegen einen Unkostenbeitrag bei der NAJU bestellt werden. Als Preise winken Spiele und Bücher.

#### **Die Honigbiene**

Unser erster Frühlingsbote ist die Honigbiene. Diese leben in riesigen Staaten zusammen und sind Meister der Kommunikation. Die Steuerung des Bienenstaates erfolgt nicht über Handy, Fax und Telefon, sondern in unglaublicher Schnelligkeit und Feinabstimmung über Duftmoleküle, die das Staatsoberhaupt die Bienenkönigin in winzigen Mengen abgibt. über diese Duftstoffe werden beispielsweise männliche Bienen zum Begattungsplatz gelockt, die Flugbienen zum Stock zurückgeleitet und das Eierstockwachstum bei den Arbeiterinnen des Staates unterdrückt, denn nur die Königin soll Eier legen.

#### **Der Rotmilan**

Zweiter NAJU-Frühlingsbote ist der Rote Milan. In elegantem Gleitflug steuert dieser Greif seine Beute an und packt sie aus der Luft mit den kräftigen Fängen. Damit er auch kleinste Beutetiere aus großer Höhe erkennen kann, hat der Milan unglaublich scharfe Augen. Er verspeist auch einmal Feldmäuse oder Hasen, aber ein Großteil seiner Nahrung besteht aus Aas: tote Fische oder überfahrene Kleinsäuger bieten dem Milan Futter für sich und seine Jungen, Gleichzeitig sorgt der Lumpensammler der Lüfte damit für die Beseitigung dieser Überreste ein wichtiger Beitrag zu einem intakten Ökosystem!

#### **Der Holunder**

Unser dritter Frühlingsbote scheint äußerst behaglich zu sein: Elfen und Feen sollen in ihm hausen, Frau Holle wartet hier darauf, ihre Decken auszuschütteln, und selbst eine Göttin hat es sich hier gemütlich gemacht. Die germanische Göttin Freya, die Haus und Hof vor Feuer und bösem Zauber schützt. Deshalb stand einst bei fast jedem Gehöft ein Holunderstrauch. Im Frühling blüht zuerst der Traubenholunder. Seine roten Früchte enthalten leider giftige Kerne und sind für uns Menschen ungenießbar, von Vögeln werden sie jedoch gerne gepflückt. Im Juni öffnen sich die Blüten des Schwarzen Holunders und laden uns dazu ein,



ausgebacken in Teig schmackhafte Holunderküchlein zuzubereiten. Und im Sommer lassen sich die dunklen Beeren des Schwarzen Holunders zu Saft oder Marmelade verarbeiten.

### **Der Feldhase**

Unser vierter Frühlingsbote ist zumindest dank seinem unermüdlichen Einsatz beim Osterfest allen Kindern bekannt: es ist der Feldhase. Wenn er nicht gerade mit dem Ausliefern der Ostereier beschäftigt ist, macht es sich der Feldhase tagsüber am liebsten in seiner Sasse gemütlich, das ist eine flache Kuhle in der Wiese oder in einer Ackerfurche, in die er sich hineinschmiegt. Im Frühjahr steht das größte Ereignis im Hasenjahr vor der Tür, die Hasenhochzeit. In dieser Zeit vergessen die liebestollen Feldhasen glatt, daß sie eigentlich nachtaktiv sind. Ganz in ihr Liebeswerben versunken, kann man sie am hellichten Tag sehr gut beobachten.

## **Aspacher Gemeindenachrichten**

### Die NAJU zum Thema Recycling:

#### **Mitdenken - Mitmachen**

Die industrielle Entwicklung hat uns einen Wohlstand und Komfort gebracht, von denen frühere Generationen nur träumen konnten. Fernseher, Computer, Autos, Mopeds, Fotokameras und vieles mehr sind Güter, die sich heute fast jeder leisten kann.

Wenn sie uns nicht mehr gefallen oder wenn sie verschlissen und alt sind, wandern sie zum großen Teil auf den Müll. Sie werden von der öffentlichen Hand "entsorgt". Mit der Bezahlung der angefallenen Gebühren, der Trennung der Hausabfälle und dem Gang zum Glascontainer ist für viele der Fall erledigt.

Dürfen wir weiterhin mit unseren Abfallbergen, für die es immer schwieriger wird, Deponieraum zu finden, viele wertvolle Rohstoffe "vergraben", obwohl wichtige Rohstoffe in den nächsten Generationen zu Ende gehen werden? Kann die Kehrseite der industriellen Entwicklung einfach ignoriert werden? Tragen wir nicht alle Verantwortung für unsere Nachkommen? Diese Fragen sollte jeder für sich beantworten, denn jeder verbraucht mit dem täglichen Konsum von Waren wertvolle Rohstoffe und produziert Abfälle. Abfallvermeidung, Abfallverwertung und die Verringerung von Schadstoffen im Hausmüll sind deshalb inzwischen Ziele, die jeder anerkennt. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir weg vom "Ex und hopp", wir müssen heraus aus der Einbahnstraße Produktion - Verbrauch - Beseitigung bis hin zum Aufbau von Stoffkreisläufen. Bei dieser Umwandlung zu einer ökologisch orientierten Abfallwirtschaft hat "König Kunde" eine Schlüsselrolle. Deshalb gilt: Mitdenken - Mitmachen.

## **Aspacher Gemeindenachrichten**



### Bericht über die "Geburtstagsfeier" 100 Jahre NABU "Lina-Hähnle-Bank" eingeweiht

Aus Anlass des 100. Geburtstages des Naturschutzbund Deutschland ließ die Ortsgruppe Aspach zwischen Kleinaspach und Allmersbach/Wbg. eine Bank aufstellen. Damit soll an Lina Hähnle erinnert werden, die im Februar 1899, also vor 100 Jahren, den Bund für Vogelschutz gründete. Daraus ging der NABU hervor.

Bei einer kleinen Feierstunde, die mit schön vorgetragener Streichmusik einiger Mädchen der Jugendgruppe umrahmt wurde, gab Vorsitzender Reinhard Buhl einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Verbandes von der Gründung bis zur Gegenwart. Es wurde eine Tafel enthüllt, worauf auf die Gründerin Lina Hähnle aufmerksam gemacht wird. Den damaligen Gründungsauftrag der Lina Hähnle, die schon vor 100 Jahren die Naturzerstörung erkannte und weitsichtig für den Schutz der Natur eintrat, wiederholte ein Mitglied der Jugendgruppenleitung in einem historischen Gewand.

Bürgermeister Weinbrenner freute sich über diese Idee und fand lobende Worte für den NABU Aspach, der den Geschichts-, Umwelt- und Kulturpfad der Gemeinde Aspach damit um eine weitere interessante Station bereicherte.

Auf der Tafel findet sich auch ein Hinweis auf die an gleicher Stelle 1997 aus Anlass des 25-jährigen Gemeindejubiläums gepflanzten vier Aspen, die symbolisch das Zusammenwachsen der ehemals selbständigen vier Ortsteile Allmersbach, Großaspach, Kleinaspach und Rietenau verkörpern sollen. Keineswegs als schlechtes Omen deutete Bürgermeister Weinbrenner die Tatsache, daß eine der Aspen eingegangen war und durch einen neuen Baum ersetzt werden musste. Da war eher der zu nasse Standort verantwortlich.

Mit einem Ständerling vor Ort fand die gut besuchte Feierstunde ihren Abschluß. Mit Most und Apfelsaft natürlich, wie es sich für den NABU gehört, denn der Schutz und Erhalt der heimischen Streuobstwiesen hat weiterhin als Ziel der Aspacher Vogel- und Naturschützer Priorität. Ein kleiner Wermutstropfen fand sich im Mostglas: Keiner der Gemeinderäte, gleich welcher Coleur, fühlte sich angesprochen und fand den Weg. Wohl aber propagieren alle Fraktionen Natur- und Umweltschutz als eines ihrer vornehmen Ziele und gehen damit auf Wählerstimmenfang. Immerhin hat die NABU-Gruppe Aspach inzwischen 525 Mitglieder und sei, wie Naturschutzwart Klaus Gogel bei der Enthüllung der Gedenktafel erläuterte, somit einer der mitgliederstärksten Vereine der Gemeinde Aspach.

**Barknanger Kreiszeitung**  
Mehrtal-Wald Barknanger Tischblatt

Die NABU-Gruppe Aspach rät:

### **Wiesen, „Gütle“ und „Baumstücker“ umweltverträglich mähen!**

Nach dem Wachstumsschub im Frühjahr ist für viele nun die Zeit zum Mähen gekommen. „Mähen ist aber nicht gleich Mähen“, erklärt Naturschutzwart Klaus Gogel von der NABU-Gruppe Aspach und gibt Tips zur naturverträglichen Mahd. „Bei intensivem, häufigen und frühzeitigem Mähen kommen einige Pflanzen gar nicht zum Blühen oder können keinen Samen ausbilden.“ Die Folge: Manche Blütenpflanzen und die auf sie spezialisierten Tiere verschwinden ganz aus der Wiese. Die Botanik unserer heimischen Streuobstwiesen verarmt immer mehr. Das bringt auch dem Imker Nachteile, denn die Blütentracht der Wiesen bleibt aus. Wird eine Wiese nicht genutzt, muß lediglich ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden. „Die Natur freut sich, der Besitzer spart Zeit und Energie und wird mit dem Anblick einer bunten Wiese belohnt.“ Düngen ist überflüssig. „Der Stickstoffeintrag aus der Luft ist heutzutage nicht zuletzt aufgrund des motorisierten Verkehrs relativ hoch.“ Außerdem können starkwüchsige Pflanzen mit hohem Nährstoffbedarf solche Pflanzenarten unterdrücken, die mit großen Nährstoffmengen im Boden nicht zurechtkommen. Zu diesen zählen zum Beispiel Orchideen, die sogenannte magere Standorte bevorzugen.

Größere Wiesen sollten mit einem Balkenmäher gemäht werden und nicht mit Mähern mit rotierenden Messern. Amphibien und Kleintiere haben dann noch recht gute Chancen zu fliehen. Das Mähgut selbst kann an Kleintierzüchter oder Landwirte abgegeben oder kompostiert werden. Bleibt es liegen, erhöht sich bei der Zersetzung der Nährstoffgehalt im Boden und die Wiese verfilzt; die Zahl der Pflanzenarten geht zurück. Durch diese Überdüngung wird der Graswuchs einseitig stark gefördert. Somit schließt sich der Teufelskreis: Es muß immer öfter gemäht werden.

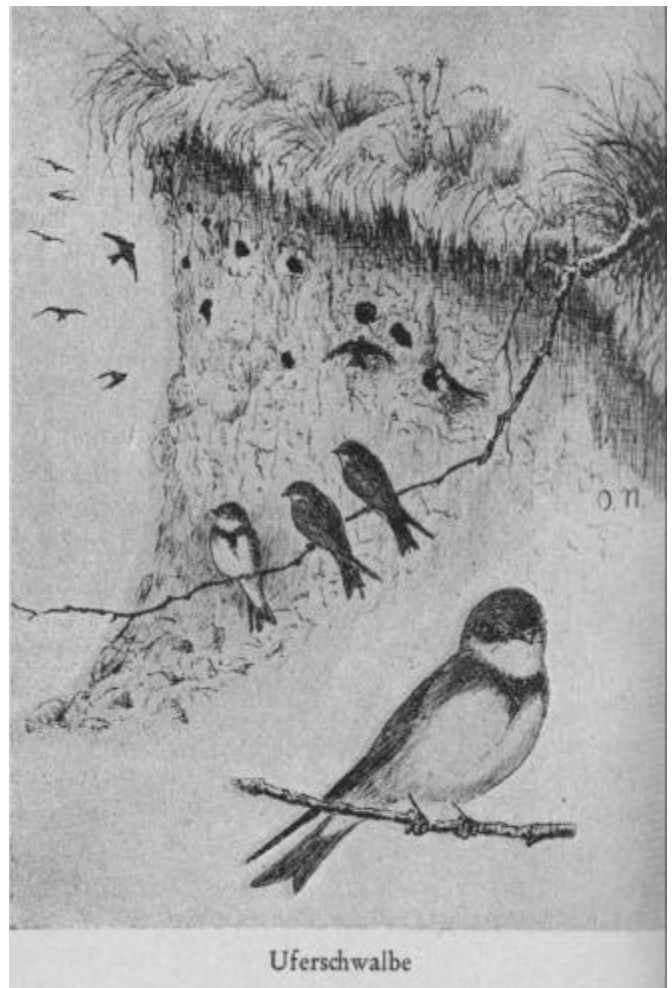
Immer mehr breitet sich die Unsitte aus, das abgemähte Gras in Streuobstwiesen (insbesondere an Hanglagen) einfach liegen zu lassen. Außer dem genannten Überdüngungseffekt sieht es aber auch fürchterlich aus, wenn das vergilbende Gras wochenlang wie Mist als Unzierde auf den Wiesen liegt. Wir Naturschützer wissen wohl, in welchem Dilemma sich die Stücklesbesitzer befinden. Weniger Landwirte benötigen immer weniger Futtergras. So weiß man einfach nicht, wohin mit dem abgemähten Gras. Aber statt es einfach liegen zu lassen wäre es doch besser, in einer abgelegenen Ecke des Grundstücks einen Grashaufen aufzuschichten. Das sieht zwar auch nicht unbedingt schön aus, bietet aber z.B. Blindschleichen, Erdkröten, Eidechsen oder Igeln günstige Überwinterungsmöglichkeiten. Und so ein Haufen schrumpft schneller zusammen als man zunächst denkt. Schade um das schöne Futtergras aus den Streuobstwiesen ist es allemal. Die beste Lösung ist

immer noch einen Bauern zu finden, der es verwerten kann.

„Auch wenn es den Menschen „unordentlich“ erscheint, gibt es Tiere, die sich über Gräser und Blütenpflanzen freuen, die über den Winter stehen bleiben,“ meint Gogel. „Verschiedene Käfer- und Schmetterlingsarten überwintern in den abgestorbenen Stengeln. Für Vögel wiederum sind die Samen von Korbblütern eine gehaltvolle Abwechslung im kargen Winterspeiseplan.“ Deshalb sollten Teilbereiche einer Wiese nur alle zwei Jahre gemäht werden. Dem entgegenstehende Rechtsvorschriften in den Gemeindeordnungen sollten daher entsprechend geändert und angepaßt werden.

Auch bei den Rasenflächen ums Haus oder in öffentlichen Grünanlagen sollte überlegt werden, ob nicht wenigstens auf Teilflächen weniger häufiges Mähen möglich ist, so Gogel. Auf diese Weise können sich aus artenarmen Grünflächen arten- und erlebnisreiche Wiesen entwickeln.

### **Aspacher Gemeindenachrichten**



Uferschwalbe

## Bericht über die einwöchige Busreise der Aspacher NABU-Gruppe:

### **Exkursionen zu ornithologischen Raritäten**

Eine Woche lang hielten sich 45 Teilnehmer aus den Reihen der NABU-Gruppe Aspach in Illmitz, dem "Herz des Seewinkels" im österreichisch / ungarischen Nationalpark Neusiedler See auf. Der Wettergott meinte es gut mit den Reisenden, die Seetemperatur lud schon zum Baden ein und so stürzten sich die Mutigsten in die Fluten des nur anderthalb Meter tiefen Steppensees.

Die Vogelkundler freuten sich über neun besetzte Storchennester in Illmitz. Bei ornithologischen und botanischen Exkursionen unter der Leitung von Vogelwart Erich Gassmann und Naturschutzwart Klaus Gogel konnten insgesamt 115 verschiedene Vogelarten registriert werden. Vom Steinschmätzer über Schwarzkehlchen, Graumammer und Gelbspötter bis hin zur Sperbergrasmücke und Schilfrohrsänger reichte die Palette bei den kleineren Vögeln. Bei den Wat- und Wasservögeln interessierten besonders die anmutigen Säbelschnäbler, die rotbeinigen und grazilen Stelzenläufer und die balzenden Uferschnepfen.

Bei den Wanderungen um die typischen flachen Salzlacken wurde die Gruppe von den flötenden Rufen der Rotschenkel begleitet. In einem Sandbruch entdeckte man neben einer großen Uferschwalben-Kolonie einige Paare Bienenfresser an ihren selbst gegrabenen Brutröhren. Der wohl bunteste Vogel Europas ließ seine türkis, gelb, orange, blau und rotbraun leuchtenden Farben im Sonnenlicht glänzen und mancher Hobbyfotograf kam zum "Schuß".

Sehenswert auch der Anblick der in den March-Auen auf riesigen, jahrhundertealten Eichen brütenden Storch-Kolonie, die in ihrer Art einmalig in Mitteleuropa ist. Auch der seltene Schwarzstorch, ein scheuer Waldbewohner, wurde beobachtet, als er seine Kreise über den urwaldhaften Auwäldern zog. Ausgerüstet mit 60-fachen Spektiven konnten die Reisetilnehmer in einem Moorgebiet sogar eine Großtrappe ausmachen. Botanische Leckerbissen bot eine Tour zum Römersteinbruch am Westufer des Neusiedler Sees. Neben Dipdam, Federgras, Alant und Milchstern konnte eine Vielzahl Steppenpflanzen aus dem pannonischen Raum bestimmt werden. Daneben beobachtete man die bis zu 40 cm lang werdenden Smaragdeidechsen und das "Murmeltier der Steppe", das possierliche Ziesel. Ornithologe Erich Gassmann und Reiseleiter Klaus Gogel wurden nicht müde, die vielen Fragen der Teilnehmer zu beantworten, denn laufend gab es neue Arten zu bestimmen: Bruchwasserläufer, Seeregenpfeifer, Purpur-Reiher, Rohrdommel, Kolbenente, Schafstelze, um nur einige zu nennen.

Bei wolkenlosem Himmel, der sich über die Puszta spannte, kamen die Wanderer bei den langen Fußmärschen oft gehörig ins Schwitzen. In den kühlen Weinkellern der Illmitzer Winzer wurde man danach mit Traminer und Welschriesling entschädigt.

Das ornithologisch / botanisch orientierte Exkursionsprogramm wurde ergänzt durch touristische Unternehmungen. So besuchte man die Barock-Basilika in Frauenkirchen, ein von Fürst Esterhazy gestifteter prachtvoller Kirchenbau und warf einen Blick

auf die Ausgrabungen in der alten Römerstadt Carnuntum. Mit dem Schiff wurde eine Rundfahrt entlang der ungarischen Grenze zur Bucht von Fertörakos und zur Mörbischer Seebühne durchgeführt. Bei einer Stadtrundfahrt in Wien beeindruckten die ehrwürdigen und historischen Bauten (wie z.B. Schloß Schönbrunn, Hofburg, Opernhaus, Parlament, Stephansdom und Riesenrad) die begeisterten Reisetilnehmer.

### **Böckinger Kreiszeitung**

Murmel-Heide Böckinger Tagblatt



### Ein Tipp zur Sommerzeit:

#### **Keine Angst vor dicken Brummern**

Wespen und Hornissen gehören jetzt im Sommer schon fast zum Alltag. Allerdings werden immer noch Ängste und Schauermärchen vermischt und führen so zu überzogenen Abwehrmaßnahmen.

"Horrorgeschichten von den drei Hornissenstichen die einen gesunden Menschen töten oder von der immensen Aggressivität der Wespen führen bei vielen Menschen zu panikartigen Reaktionen gegenüber diesen Arten", meint Markus Gogel von der Naturschutzjugend Aspach. „Werden Sie von diesen Insekten umschwirrt, hilft in den meisten Fällen Ruhe bewahren.“ Die Hornisse, eine gesetzlich geschützte und in ihrem Bestand bedrohte Tierart, werde nach wie vor zu Unrecht verteufelt. Zwar sei ein Stich sicherlich schmerzhaft, aber nicht gefährlicher als der Stich einer Wespe oder Biene. Lediglich Menschen, die allergisch auf das Hornissengift reagieren, seien stärker in Gefahr. Zudem stechen Hornissen nur bei ärgster Bedrängnis. Durch richtiges Verhalten kann sich der Mensch gut gegen Hornissen- aber auch Wespenstiche schützen. "Dazu gehört, hektische Bewegungen zu vermeiden, Nester nicht zu stören und süße Nahrungsmittel nicht offen herumstehen lassen", erklärt Gogel, der auch auf den hohen ökologischen Nutzen

der Faltenwespen - zu dieser Familie gehören Hornissen und Wespen - hinweist. "Gerade die Hornissen und Wespen sind schlagkräftige Mitarbeiter im biologischen Pflanzenschutz, denn sie versorgen ihre Jungen mit Insektennahrung, die sie vor allem unter den massenhaft auftretenden Arten erbeuten. Auch deshalb sollten wir uns bemühen, ohne Giftspritze mit ihnen auszukommen."

Auffallend in diesem Jahr ist, daß trotz Schutzmaßnahmen (Aufhängung von speziellen Nistkästen) ein starker Rückgang der Hornisse zu verzeichnen ist. Im Gegensatz dazu findet man, besonders wenn man bei dem schönen Wetter der letzten Wochen in einer Gartenwirtschaft oder auf der Terrasse am Tisch sitzt, daß die Wespen relativ häufig umherschwirren. Die Ursachen für diese gegensätzliche Entwicklung sind vermutlich in dem zu kühlen und zu nassen Frühjahr zu suchen. Die Hornissenköniginnen hatten Mühe, genügend Futter für die junge Brut in den neu angelegten Waben zusammenzutragen.

## Aspacher Gemeindenachrichten



Die NAJU gibt antwort:

### Ein paar Fragen zum Thema Ozon!

- Was ist Ozon?

Man unterscheidet zwei Arten von Ozon: das stratosphärische Ozon und das troposphärische Ozon (am Boden). Während uns ersteres vor der harten UV-Strahlung schützt, schädigt das Bodenozone Menschen, Tiere und Pflanzen. Das am Boden gebildete Ozon nimmt vor allem im Sommer derart hohe Werte an, dass dann von Sommersmog die Rede ist.

- Was ist die „Ozonschicht“?

Die Ozonschicht in der Stratosphäre befindet sich in etwa 30 Kilometer Höhe. Sie ist sowohl für Menschen, Tiere und Pflanzen lebensnotwendig, denn sie filtert die schädlichen ultravioletten Strahlen der Sonne. Damit ist die Ozonschicht die „Sonnenbrille“ der Erde.

- Was ist ein Ozonloch?

Von Ozonlöchern spricht man dort, wo die stratosphärische Ozonschicht sehr dünn ist bzw. sich schon ganz aufgelöst hat. Über dem Nord- und Südpol gibt es bereits große, ständig wachsende Ozonlöcher. Hier dringt die harte UV-Strahlung der Sonne

ungehindert durch. Sie kann Haut und Augenschäden hervorrufen und schädigt das Wachstum von Pflanzen. Ursache für die Zerstörung der Ozonschicht sind die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW). Das sind chemikalien, die weltweit als Treibgas für Spraydosen, als Lösungsmittel in der Elektroindustrie oder als Kühlmittel und zum Aufschäumen von Kunststoffen verwendet werden.

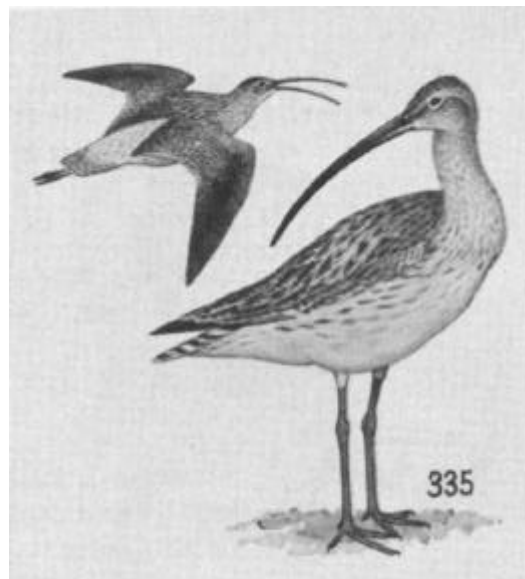
- Wie entsteht Bodenozone?

Das Bodenozone bildet sich dort, wo unter intensiver Sonneneinstrahlung zwei Gase reagieren: Stickoxide und Kohlenwasserstoffe. Sie verwandeln Sauerstoff in Ozon. Daher ist im Sommer die Bodenozone-Konzentration am höchsten. Sonnenschein, Windstille und eine stabile Schönwetterlage sind die besten Voraussetzungen für „Sommersmog“. Da das Ozon nachts abgebaut wird, kann es auch nicht aufsteigen und das Ozonloch füllen. Stickoxide und Kohlenwasserstoffe, die die Ozonbildung verursachen, entstehen durch Autoabgase (über 68 %), Emissionen von Kraftwerken und Emissionen aus der industriellen Produktion. Daher entsteht Bodenozone hauptsächlich in Ballungsräumen.

- Wann ist Bodenozone gefährlich?

Ozon ist ein aggressives Reizgas, das vor allem auf die Atemwege wirkt. Es verursacht bereits bei „niedrigen“ Werten (ab 100 Mikrogramm) Kopfschmerzen, Augenbrennen, Müdigkeit und Hustenreiz. Die durchschnittliche Ozonbelastung liegt heute bei etwa 80 Mikrogramm, während sie um die Jahrhundertwende noch 20 Mikrogramm betrug. Wird der Grenzwert von 200 Mikrogramm mehrere Stunden überschritten, kann es bei Risikogruppen bereits zu bleibenden Gesundheitsschäden kommen. Der deutsche Richtwert für Risikogruppen liegt bei 180 Mikrogramm, während z.B. der schweizer Richtwert bei 120 Mikrogramm liegt. Unter dem Richtwert versteht man den gerade noch akzeptablen Höchstwert für Bodenozone.

## Aspacher Gemeindenachrichten





Die NABU-Gruppe Aspach warnt:

### **Mäusevergiftungsaktionen gefährden akut viele unserer Greifvögel**

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, wo dem Vogelwart der NABU-Gruppe Aspach, Erich Gassmann, offensichtlich unter Gifteinwirkung stehende kranke Greifvögel überbracht werden. So erst kürzlich ein Rotmilan und ein Turmfalke. Mit Unterstützung von Tierarzt Dr. Trah aus Backnang versucht der engagierte Vogelschützer, die Pechvögel zu retten. Der Rotmilan konnte nach zwei Wochen intensiver Pflege wieder genesen in die Freiheit entlassen werden. Ob er seine Reise in die Überwinterungsgebiete am Mittelmeer und in Nordafrika letztendlich übersteht, bleibt dahingestellt. Der Turmfalke allerdings ist noch lange nicht über den Berg und bedarf weiterer Obhut Gassmanns.

Der Verdacht, daß die Erkrankungen der Vögel durch Mausgift hervorgerufen werden, liegt nach Ansicht von Naturschutzwart Klaus Gogel sehr nahe. Turmfalken sind reine Mäusejäger und deshalb besonders gefährdet, eine noch nicht verendete Feldmaus, die aber das Gift bereits aufgenommen hat, zu fangen. Klar, die ist langsamer und benommen und daher besonders leicht zu erjagen. Beim Rotmilan liegt das Problem darin, daß dieser zum Teil ein Aasjäger ist und auch bereits verendete Mäuse, die sich nicht mehr in ihre Gänge zurückziehen konnten, aufnimmt.

Nur wenige der kranken Greife werden gefunden. Es bleibt den Aspacher Vogelschützern und den Lesern dieser Zeilen überlassen, die Höhe der Dunkelziffer zu schätzen. Wie Naturschutzwart Gogel mitteilt, sind in anderen Regionen auch schon früher oft Dutzende Greife, aber auch Hunderte von Körnerfressern wie Buchfinken, Goldammern und andere Singvögel verendet, weil eine unsachgemäße Ausbringung von Giftweizen o.ä. erfolgt ist. Vogelwart Gassmann und Naturschutzwart Gogel appellieren daher an die Anwender, sich an die Vorschriften zu halten und möglichst ganz auf die Anwendung von Mäusegift zu verzichten und die Bekämpfung zeitweise vorhandener Mäuseplagen eben jenen zu überlassen, die dafür prädestiniert sind: Mäusebussard, Turmfalke, Schleiereule & Co.

**Backnanger Freizeitung**  
Herzliebste: Backnanger Fußball



**NABU** Klar, da mach ich mit!

Erlebnisreiches Zeltlager der NAJU Aspach:

### **Klatschnasse Kinder und verbrannte Schuhe**

Voller Erwartung starteten kürzlich 14 Jugendliche und fünf Leiter zum Jahresausflug der Naturschutzjugend Aspach an den Rehenmühlenstausee in der Nähe von Schwäbisch Gmünd.

Bei hereinbrechender Dämmerung wurden zunächst die Zelte aufgebaut und anschließend gegrillt. Kaum war es dunkel fand ein reger Drogenschmuggel an wachsamem Zöllnern vorbei statt, natürlich nur in Form eines harmlosen Geländespiels. Später vereinten sich Schmuggler und Zöllner am romantischen Lagerfeuer bis tief in die Nacht. Ganz hitzige Gemüter erfrischten sich noch beim nächtlichen Baden im See.

Bei strahlendem Sonnenschein begann man den zweiten Tag mit einem vogelkundlichen Geländespiel im Wald. Nach einem zünftigen Mittagessen vom Lagerfeuer lud der See zum Baden und Bootfahren ein, was ausgiebig genossen wurde. Fußball und andere sportliche Aktivitäten sorgten dafür, daß man sich abends wieder gemütlich ums Lagerfeuer scharte. Beim Grillen von knusprigem Stockbrot bekamen die Jugendlichen Tips zum Überleben in der Wildnis. Gespannt lauschten sie den nicht immer appetitanregenden Ausführungen. Danach verkroch man sich todmüde in den Zelten.

Ganz geruhsam sollte diese Nacht aber nicht werden. Fremde Eindringlinge machten sich über den Proviant her, stahlen den Kuchen und verbrannten die Schuhe eines Leiters, dem sie allerdings nur knapp entkommen konnten.

Am letzten Tag übte man noch fleißig beim Mini-Golf. Der Sieger durfte nämlich das Mittagessen bestimmen. Gestärkt nach einem deftigen Feuertopfmahl lieferten sich dann die jungen Naturschützer eine gehörige Wasserschlacht, bei dem keiner trocken blieb. Danach lud der Rehenmühlenstausee wieder zum Baden.

Allzusehnell neigte sich die Freizeit dem Ende zu, bei der Petrus stets wohlwollend zugeschaut hatte. Erschöpft nach diesem erlebnisreichen Wochenende wurden die Zelte abgebaut und die Heimreise angetreten.



## NABU-Kontakt

**Reinhard Buhl** (1. Vorsitzender)  
Lembergerstraße 47, 71546 Aspach-Allmersbach  
Telefon 07191/2996

**Gerhard Götz** (Stv. Vorsitzender)  
Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach  
Telefon 07148/1324

**Waldemar Kunz** (Stv. Vorsitzender)  
Brucknerstraße 4/1, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/2860

**Markus Gogel** (Kassenwart)  
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/915994

**Erich Gassmann** (Vogelwart)  
Mairichweg 10, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/2516

**Klaus Gogel** (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)  
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/20339

**Jürgen Stober** (Beisitzer)  
Lange Gasse 13/1 3, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/920351

**Michael Schmidt** (Beisitzer)  
Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach  
Telefon 07191/2782

**Karl Burkhardt** (Beisitzer)  
Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/20532

**Jochen Schäufele** (Jugendleiter)  
Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/22303

**Daniel Vogel** (Stv. Jugendleiter)  
Spengelgasse 30, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon 07191/2691

### Zusammenkünfte

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochabend jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

### Internet

<http://home.t-online.de/home/NAJU.Aspach>

### Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,  
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)  
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,  
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

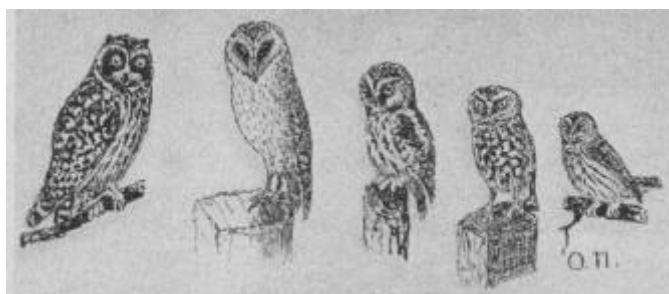
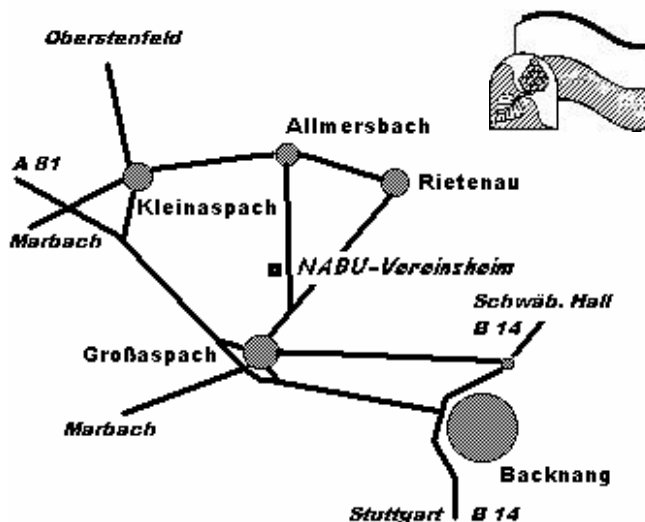
### Unsere Geschäftsstelle

Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach  
Telefon: 07191 / 915993  
Fax: 089 / 244369060  
E-Mail: [NAJU.Aspach@gmx.de](mailto:NAJU.Aspach@gmx.de)  
[NABU.Aspach@gmx.de](mailto:NABU.Aspach@gmx.de)

### Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach  
Telefon: 07191 / 22550



## IMPRESSUM

**Redaktion:** Klaus Gogel

**Texte:** Reinhard Buhl, Klaus Gogel, Jochen Schäufele, Markus Gogel

**Layout:** Markus Gogel

**Druck:** Druckerei Michl, Backnang

**Auflage:** 650 Stück

Die Vogelzeichnungen des Jahresberichts 1999 stammen aus dem „Taschenbuch der Deutschen Vogelwelt“ von Sebastian Pfeifer, Auflage 1949 und dem Kosmos-Naturführer „Was fliegt denn da“ von Heinrich Frieling, Ausgabe 1959.

**Copyright © 2000**  
**Naturschutzbund Deutschland e.V.**  
NABU-Gruppe Aspach